

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigebühre
für die Ggspalt, Garn-
zeile oder deren Raum 15 Pfg
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 90. Montabaur, Sonntag, den 14. Juni 1914. 47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Den Herren Bürgermeistern der größeren Gemeinden ist vor einiger Zeit ein Aufruf für die Errichtung eines Nassauer-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Waterloo zugegangen. Ich ersuche, Spenden für dieses Denkmal entgegenzunehmen und aufzubewahren. Später wird Ihnen Mitteilung zugehen, wohin die gesammelten Geldbeträge abzuliefern sind.

Montabaur, den 10. Juni 1914.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses:
Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Im Monat November d. J. findet die Neuwahl der Mitglieder der Ärztekammer für die Provinz Hessen-Nassau statt. Zu diesem Zwecke wird die Liste der wahlberechtigten Ärzte des Wahlbezirks vom 16. bis einschl. 30. d. M. zur Einsicht der Herren Ärzte in meinem Dienstzimmer öffentlich ausgelegt, was hiermit zur Kenntnis gebracht wird.

Montabaur, den 10. Juni 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

An sämtliche Ortspolizeibehörden des Kreises.

Die Ortspolizeibehörden werden auf den im Regierungsamtblatt Nr. 23 auf Seite 226 unter Ordnungsnummer 499 bekanntgegebenen Erlaß des Herrn Handelsministers vom 19. Mai d. J., III 4909, betreffend Netylenapparate der Firma Keller u. Knappich G. m. b. H. in Augsburg III aufmerksam gemacht.

Montabaur, den 10. Juni 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Herr Winterschuldirektor Mühlenhöver von hier wird am Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gelferdtkirchen, im Gasthof „Deutsches Haus“ einen landwirtschaftlichen Vortrag halten.

Thema: „Wie kann man die Rindviehhaltung rentabel gestalten?“
Der Herr Bürgermeister der betreffenden und diejenigen der benachbarten Gemeinden wollen die Einwohner auf diesen Vortrag durch ortsübliche Bekanntmachung aufmerksam machen und auf einen zahlreichen Besuch hinwirken.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungsgeschäft, zu welchem diejenigen Militärinvaliden und Rentenempfänger zu erscheinen haben, deren Versorgungsgebühren bis 1914

anerkannt sind, findet für die aus dem Unterwesterwald-Kreise Vorzulegenden am 20. und 22. Juni 1914 in Montabaur (Deutscher Hof) statt.

Nähere Gestellungsbefehle werden den betreffenden Personen hierzu noch zugehen.
Oberlahnstein, den 30. Mai 1914.
Königliches Bezirkskommando.

Die Zinsreihe Nr. 1 bis 8 zu den 4 1/2-prozentigen Prioritätsobligationen I. Emission der Braunschweigischen Eisenbahngesellschaft über die Zinsen für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis zum 31. März 1918 werden vom 8. Juni d. J. ab ausgereicht, und zwar:

- durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94,
- durch die Königlich Sächsische Staatsbank in Berlin W 56, Markgrafenstraße 46a,
- durch die Preuss. Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C 2, am Zeughaufe 2,
- durch alle preuss. Regierungshauptkassen, Kreis-kassen, Ober-zollkassen, Zollkassen und hauptamtlich verwalteten Forstkassen,
- durch alle Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und alle mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen.

Formulare zu den Zeichnungen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinsreihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Talons) den Ausreichungsstellen einzuliefern sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Obligationen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsreihe nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen oder bis zum 8. Juni 1915 nicht zur Abhebung der neuen Zinsreihe benutzt sind.

Berlin, den 9. Mai 1914.
Hauptverwaltung der Staatsschulden. v. Bischoffshausen.

Montabaur, den 10. Juni 1914.

Wird veröffentlicht.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

* Wildpark b. Potsdam, 11. Juni. Der Kaiser hat mit Gefolge heute abend 11 Uhr 5 Min. im Sonderzuge von der Fürstenstation Wildpark aus die Reise nach Konopischt zum Besuche des österreichischen Thronfolgers angetreten.

* Benschau, 12. Juni. Der Deutsche Kaiser ist heute morgen 9 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen und vom Erzherzogthronfolger, dessen Gemahlin und Kindern empfangen worden. Die Begrüßung war überaus herzlich. Das Publikum bereitete begeisterte Kundgebungen. Unter 21 Salutschüssen wurde in Automobilen die Fahrt nach Schloß Konopischt angetreten.

* Zum Besuch Kaiser Wilhelms bei Erzherzog Franz Ferdinand. Wien, 11. Juni. Die Reichspost schreibt: Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand ist ein neuerliches Zeichen für die herzlichen und innigen Beziehungen, welche Deutschland und Oesterreich und ihre Fürsten in unerschütterlicher Stärke verbinden. Von diesem Standpunkt aus kann man den Besuch in Konopischt auch als eine hochherzliche politische Erscheinung bewerten.

* Berlin, 12. Juni. In der Reichskanzlei sind Veränderungen zu erwarten. Der Unterstaatssekretär der Reichskanzlei, Wahnschaffe, trägt sich mit der Absicht, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zu scheiden und sich in das Privatleben zurückzuziehen.

* Berlin, 12. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Besoldungsvorlage in dritter Lesung unverändert an und ging dann zur Beratung des Fideikommißgesetzes über, die der Justizminister mit einer kurzen Ansprache einleitete.

* Neustrelitz, 12. Juni. Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz ist gestern abend 8 Uhr 17 Minuten im Alter von 66 Jahren gestorben. Am 17. Juni 1882 wurde der Thronfolger, der jetzige Großherzog Adolf Friedrich, geboren.

* Zum Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten der Provinz Posen, Schwarzkopff, wurde der Unterstaatssekretär im Staatsministerium von Eisenhart-Rothe bestimmt.

* Wien, 11. Juni. Kaiser Franz Joseph ist nunmehr von seiner Erkrankung vollständig genesen. Der Kaiser hat, wie die Korrespondenz Wilhelm meldet, in Anerkennung der ihm während seiner Krankheit geleisteten Dienste den Leibarzt Dr. Kexzl in den Ritterstand erhoben und dem Konsiliararzt Professor Dr. Ortner das Kommandeurkreuz des Leopoldordens verliehen.

Die Vorgänge in Albanien.

* Durazzo, 11. Juni. Im Lager der Aufständischen von Schial befinden sich gegenwärtig nur Banden mit ihren Führern, die in Erwartung künftiger Ereignisse gegen Entlohnung unter den Waffen geblieben sind. Die übrige Bevölkerung ist zum größten Teil in ihre Dörfer zur Feldarbeit zurückgekehrt. In Tirana befinden sich nur etwa 300 Mann unter den Waffen, mit denen die übrige Bevölkerung, die gleichfalls die Feldarbeiten ausnahm, nicht gemeinsame Sache macht. Die unter den Aufständischen ausgebrochene Uneinigkeit tritt auch dort zu Tage. Die Hoffnung auf eine Verständigung zwischen den Aufständischen und der Regierung ist somit noch immer vorhanden.

* Rom, 12. Juni. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha erklärte dem Vertreter des „Giornale d'Italia“, daß Fürst Wilhelm im nächsten Monat nach Skutari übersiedeln werde, da im Juli in Durazzo die

Aus stillen Gassen

Roman von Margaret Wolff.

(Nachdruck verboten.)

Hans stand und stand. Das Blut brannte immer mehr in seinem Gesicht.

Die beiden waren ganz nahe gekommen. Der Mann hob den Kopf. Es war Herzberg.

Hans suchte zusammen. Die Bestimmung kam ihm wieder. Er hob die Hand, um den Hut zu ziehen. Er hatte aber gar keinen Hut auf.

Auf Herzbergs bisher erstem Gesicht erschien ein leiser Spott. Er neigte den Kopf ein wenig vor und sagte:

„Sie wünschen, Herr Klemens?“

„Ja wollte zu Herrn Groffe“, entgegnete Hans.

Dann gehört im Moment schon etwas Aushringlich-Herzbergs Blick bekam etwas Blimmerndes.

Hans hatte Lisa die Hand hinstrecken wollen. Jetzt aber verneigte er sich stumm, wandte dem Paare den Rücken und schlug den Weg zum Brauereihof ein. Hans hatte Lorenzen erst. Dann dachte er aber plötzlich an den Buchhalter Lorenzen, den wollte er auffuchen und nach den Weisheiten fragen.

Die kleine eiserne Tür, die aus dem Garten in den Hof führte, fiel hinter ihm zu. Er schritt über den Hof mit seinem Arbeitsgeißel. War er nicht erst gestern hier gegangen? Dann kam der kleinere Hof mit seinen Ställen. Dann die lange Kirschbaumallee. Da berührte er die lange Reihe der ausgepöckelten Tommen.

Wieder sah er eine kleine weißgekleidete Gestalt, wie sie vor ihm herlief, den Kopf mit den wirren Locken niederwerfen. Immer langsamer schritt er vorwärts. Seine Sinne waren traumhaft, über diesem Träumen aber ein weiches Empfinden, gleich einem Alpdruck.

Der Buchhalter Lorenzen befand sich allein. Er stand stumm an seinem Pult. Der Mann hatte sich kaum verabschiedet, er sah noch fast ebenso aus wie vor Jahren, nur

die zusammengewachsenen Finger waren von ihrer Mißbildung durch die Kunst der Ärzte befreit worden.

Lorenzen bemerkte Hans nicht gleich. Erst nachdem Hans ein zweitesmal guten Tag wünschte, erhob er sich. „Nanu, Herr Klemens, Sie? Wo kommen Sie denn her?“ Er war sehr erfreut und streckte Hans die Hand entgegen.

„Ach, ich wollte nur... ich... es ist ein Gerücht verbreitet... Lisa... Fräulein Groffe sei gestorben!“ Hans stotterte und fühlte wieder das Blut in seinem Gesicht brennen. „Ich wollte mich erkundigen... Ich traf aber Lisa... Fräulein Groffe... im Garten...“

und da... ich dachte an Sie... wollte Sie fragen...“ Lorenzen stand und sah Hans an und sah ihn immer nur an. Und er ahnte, nein, er wußte, was in dieser jungen Menschenseele gewachsen war, und was darin vorging, besser, als Hans selbst es wußte.

„Das Gerücht ist falsch, Herr Klemens. Nicht Fräulein Lisa, Frau Groffe ist ganz plötzlich einem Herzschlag erlegen. Aber für Fräulein Lisa ist es um so trauriger, als sie gerade heute ihre Verlobung mit Herrn Bankier Herzberg feiern wollte.“ Lorenzen hatte ganz langsam gesprochen, jedes Wort abwägend und betonend.

„Also Frau Groffe“, sagte Hans nach einer Weile. Dann wandte er sich und wollte gehen.

Lorenzen legte ihm aber die Hand auf die Schulter und zwang ihn so zum Stillstehen. „Sie sind zwar noch sehr jung, Herr Klemens. Aber Lisa war Ihre Spielkameradin. Da könnte es ja sein, daß sich in Ihnen Empfindungen, Gedanken festgesetzt haben... Lassen Sie es sich gesagt sein. Lisa ist verstorben worden... Von Mutter und Bräutigam... Und na... Na ja, Sie sind ja noch sehr jung. Es ist bloß Wetterleuchten...“

Hans stand mit gesenktem Kopf und zusammengekniffenen Lippen.

Lorenzen gab ihm einen derben Schlag auf die Schulter. „Nun, gehen Sie, Herr Klemens... Sie haben anderes zu tun... Werden Sie ein tüchtiger Mann.“

Hans verneigte sich links und ging. Er kam in das

keine Gärtchen, das Großmutter Groffe gehört hatte. Da blühten die Sonnenblumen noch ebenso wie vor Jahren. Aber die Fenster der guten Stube waren verhängt. Still war's und einsam. Doch es fing um ihn herum ein Leben an. Jeder noch so schmale Weg, jedes noch so versteckte Winkelchen, jeder Fleck belebte sich mit einem Wilde aus der Kinderzeit, und die Lektalentöne klangen ganz leise, leise... Und Lisas Stimme sang: Freut euch des Lebens. Wie sie das sang, und wie ihre Augen ihn anglänzten. Er blieb neben einem Baum stehen und lehnte die Stirn gegen die harte Rinde. Es sah ihm eine würgende Hand an der Kehle... Eine siedende Hitze floß durch seinen Körper... Es rüttelte und schüttelte ihn... Er klammerte die Arme fest um den alten Baumstamm, und schwere Tränen flossen in die rissige Borke...

Es ging vorüber... Er richtete sich straff in die Höhe... Hatte ihn jemand gesehen?... Nein, niemand... Hastig verließ er den Garten... Er hielt den Kopf ganz steif, um nicht der Versuchung zu erliegen, zu dem Baum zurückzubliden, der allein alles, alles gesehen und gehört hatte.

Benige Minuten später trat er zu seiner Mutter ins Zimmer und sagte mit ruhiger Stimme: „Es ist ein Irrtum, Mutter. Fräulein Groffe lebt. Frau Groffe ist tot.“ Auf seinen Wangen aber brannten zwei Flecke, und in seinen Augen lag ein helles, unruhiges Licht...

Dieses Licht blieb ein paar Tage in seinen Augen. Als er dann aber im Trauergeißel auf dem Kirchhof stand und Lisa vor sich sah in ihrer vollen, fast frauenhaft entwickelten Gestalt und dem langen Kreppschleier, der sie viel älter machte, da fühlte er den großen, tiefen Abstand zwischen sich und dem Mädchen ganz deutlich. Seine Altersgenossin war Lisa nicht mehr. Nun fanden seine Augen den ruhigen und mutigen Blick wieder.

Er hatte anderes zu tun. Er wollte ein tüchtiger Mann werden, und das erforderte viel heiße Arbeit. Pünktlich rückte er die Klassen hinaus, und dann bestand er pünktlich das Abiturientenexamen.

(Fortsetzung folgt.)

Malaria auftrat. Der Vorschlag gehe vom gesamten Kabinett aus. Von Skutari werde der Fürst nach Valona gehen, er, Turhan Pascha, werde ihn begleiten. (Die Nachricht ist ohne Bestätigung.)

*** Eine Erklärung des italienischen Ministers des Aeußern.** Rom, 11. Juni. In der Kammer antwortete der Minister des Aeußern di San Giuliano auf die Interpellation über die Verhaftung des Obersten Muricchio. Nach dem Zwischenfall sei ein neuer Meinungs-austausch zwischen der italienischen und österreichisch-ungarischen Regierung erfolgt und die beiden Regierungen seien überein gekommen, 1. ihren Vertretern in Albanien gleichzeitige und entschiedene Weisungen zu geben, damit sie im Einvernehmen vorgehen, 2. das möglichste zu tun, um den Fürsten in der Macht zu erhalten, 3. jede Bevorzugung Italiens oder Oesterreich-Ungarns in Wirklichkeit sowohl als auch dem Anschein nach zu vermeiden und ebenso die größte Rücksicht auf die internationale Kontrollkommission zu nehmen, 4. die anderen vier Mächte zu ersuchen, sobald als möglich ein Kriegsschiff für jede Macht nach Durazzo zu entsenden, 5. Schritte zu unternehmen, damit alle Mächte den an Albanien grenzenden Staaten die ausdrückliche Erklärung geben, daß Europa einmütig und fest ist in seinem Beschluß, die Unversehrtheit, Neutralität und Unabhängigkeit Albaniens gemäß den Beschlüssen der Londoner Konferenz aufrechtzuerhalten.

*** Berlin, 11. Juni.** Der neue diplomatische Vertreter Deutschlands für Albanien, der mit dem Range eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers eingesezte diplomatische Agent und Generalkonsul v. Lucius reist heute nach Durazzo ab. Vor der Abreise ist er vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

lokales und Provinzielles.

*** Montabaur, 13. Juni.** (Dr. Robert Paehler.) Wie bereits mitgeteilt, feierte am 11. Juni der Direktor des Königl. Provinzialschulkollegiums in Kassel Herr Oberregierungsrat Dr. Robert Paehler sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar viele Ehrungen zuteil. Eine Deputation von neun Direktoren aller, dem Jubilar unterstellten Anstalten überreichte Dr. Paehler eine von Künstlerhand entworfene silberne Ehrenfahne mit Relieffdarstellungen und einer den Jubilar feiernden Inschrift. Weiter wurde ihm eine mit einer Widmung versehene Mappe überreicht, die wertvolle künstlerische Radierungen enthält. Das Königl. Gymnasium in Wiesbaden, das Dr. Paehler 20 Jahre leitete, übermittelte seine Glückwünsche dem Jubilar telegraphisch. Die Stadt Montabaur, deren Ehrenbürger der Jubilar ist, ließ zu seiner dauernden und dankbaren Erinnerung eine bronzene Bildnistafel des Jubilars an dem Gymnasialgebäude anbringen. Das Bildnis ist von Prof. Hugo Hed in Hanau künstlerisch modelliert und von der Firma Schleißner & Söhne in Hanau in Bronze gegossen. Die Enthüllungsfest ist auf Montag, den 15. Juni, vormittags 11 Uhr angesetzt.

*** Montabaur, 13. Juni.** Morgen (Sonntag) nachmittags 4 Uhr findet im großen Saale des Hotels „Deutscher Hof“ eine Versammlung des hiesig. kath. Frauenbundes mit Vortrag statt. — Am Montag, den 15. Juni, abends 9 Uhr hält die Freie vereinigte Handwerker-Jungung im kleinen Saale des Deutschen Hofes eine Versammlung ab.

(*) Montabaur, 13. Juni. Gestern nachmittags gegen 6 Uhr gingen schwere Gewitter über unsere Stadt und den Kreis nieder, die von wolkenbruchartigem Regen begleitet waren. Dabei wurde es eine Zeitlang so dunkel, daß in den Geschäften, Bureaus usw. zur künstlichen Beleuchtung geschritten werden mußte. Das Unwetter wird in den Gärten mancherlei Schaden angerichtet haben. In Würges hat der Blitz in eine Telephonleitung eingeschlagen.

**** Ein Titel für Amtsanwälte.** Für etatsmäßige Amtsanwälte kann, nach einem königlichen Erlaß vom 27. Mai 1914, bei längerer tadelloser Dienstführung der Charakter als „Amtsanwaltschaftsrat“ beantragt werden, sofern sie eine mindestens vierundzwanzigjährige Dienstzeit im unmittelbaren oder mittelbaren Staatsdienste, im stehenden Heere oder in der Marine zurückgelegt haben.

**** Militärische Beurlaubungen zu Erntearbeiten.** Die gegenwärtig aus den Kreisen der Landwirtschaft, besonders aus dem Osten, wieder laut werdenden Klagen über Arbeitermangel haben die Heeresverwaltung veranlaßt, die Generalkommandos darauf hinzuweisen, daß den Wünschen der landwirtschaftlichen Bevölkerung um Beurlaubungen von Mannschaften zur Aushilfe bei Erntearbeiten möglichst weit entgegenzukommen werden soll. Alle Truppenkommandeure sind erneut angehalten worden, derartige Gesuche wohlwollend zu prüfen und Beurlaubungen zur Erntearbeit eintreten zu lassen, soweit es mit den dienstlichen Verhältnissen irgend vereinbar ist.

**** In Siershahn versammeln sich morgen nachmittags 1 Uhr im Gasthaus Börg die Vorstände der Gewerbevereine des Unterverwaltdkreises sowie die Delegierten für die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau in Niederlahnstein zwecks Vorberatung der gestellten Anträge u. a.**

**** Ransbach, 11. Juni.** (Tonindustrie.) Der Tongrubenbesitzer Pet. Merz von hier erwarb durch Kauf die Tongrubenfelder Grube Schönau (Gemarkung Ransbach) und Grube Lempel (Gemarkung Würges). Beide Grubenfelder sind über 227 000 Quadratmeter groß.

**** Der diesjährige Verbandstag des Handwerker-Verbandes für den Regsbez. Wiesbaden wird am 12. und 13. Juli in Limburg abgehalten. Anträge für denselben sind bis zum 20. Juni d. J. bei dem Vorstand in Wiesbaden einzureichen.**

**** Weilburg.** Herr Pfarrer Ufer in Obereisenhausen (ein geborener Weilburger) ist mit dem 1. Juli nach Oestrich-Winkel versetzt.

**** Dillenburg, 12. Juni.** Das 4jährige Töchterchen des Bahnmeisters Pfeiffer stürzte heute mittag an der Bleiche in den Mühlbach und ertrank.

**** Dillenburg, 12. Juni.** In verfloßener Woche fand hier die 39. Hauptversammlung des Philologenvereins für Hessen-Nassau und Waldeck statt. Als Tagungsort für die nächstjährige Versammlung wurde Fulda gewählt.

**** Camp, 12. Juni.** Wer sich für wenige Pfennige eine reichliche Menge der herrlichen Kirschen kauft, die jetzt überall feilgeboten werden, der staunt, welche Summen im Großkauf für die wohlgeschmeckende Frucht umgesetzt werden. Am letzten Sonntag wurden hier 40 bis 42 000 Mark für in der einen vorausgegangenen Woche gelieferte Kirschen ausbezahlt, und an diesem Sonntag wird vermutlich der gleiche Betrag den hiesigen Obstlieferanten ausgehändigt werden. Die Natur hat also in diesem Frühjahr in unserer Umgebung ganze Vermögen an die Bäume gezaubert.

**** St. Goarshausen, 13. Juni.** Gestern und heute wurde hier der 22. Nassauische Städtetag abgehalten.

**** Eltville, 11. Juni.** Heute vormittag erschof sich im hiesigen Bahnhof die Frau Julius Luz aus Köln. Die Frau, die noch reich mit Geld ausgestattet war, hatte den Schuß gegen das Herz gerichtet; der Tod war sofort eingetreten.

**** Frauenstein, 11. Juni.** Während der heutigen Fronleichnamspredigt ging hier ein schweres Gewitter nieder, so daß dieselbe abgebrochen und erst am Nachmittags um 3 Uhr beendet werden konnte.

**** Wiesbaden.** Am Mittwoch fand die Provinzialversammlung für Nassau des Deutschen Flottenvereins im Taunushotel dahier unter dem Vorsitz des Admirals z. D. Freiherr v. Lyncker (Wiesbaden) statt. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Tätigkeitsbericht über das Jahr 1913 war das abgelaufene Jahr ein arbeitsreiches, dem die Erfolge nicht ausblieben. Wurden doch dem Provinzialverein 528 Mitglieder zugeführt, so daß er jetzt 3670 Mitglieder zählt. Vor allem ist der Kreisverein Marienberg von 7 Mitgliedern auf 150 gestiegen. Neue Ortsgruppen wurden gegründet am Königlichen Lehrerseminar in Montabaur, ferner in Kemmenau, Steinen, Hilgert, Sonnenberg, Damborn und Camberg. Ehrendiplome erhielten für ihre rührige Tätigkeit Staatsanwalt Eich (Wiesbaden), Landrat Duderstadt (Diez); die goldene Medaille wurde verliehen Hauptmann

a. D. Mackert (Wiesbaden), Seminarlehrer Höpfner (Montabaur), Oberlehrer Reutlinger (Limburg), Rektor Geml (Bad Schwalbach), Rentmeister Nagel (Rarimbach). Die Lehrerschaft fand vom 26.—30. Juli statt. Die Spende, die dem Großadmiral v. Koester für ein Alters- und Invalidenheim für alte, erwerbsunfähige Mitglieder der Kriegs- und Handelsmarine aus seinem 70. Geburtstag am 29. April d. J. überreicht wurde, betrug 160 000 M., wobei Nassau sich mit 6655.90 M. beteiligte, einer Summe, die im Verhältnis zu anderen Bezirken durchwegs anerkanntswert ist. Zu dieser Summe hat der Landkreis Wiesbaden allein 5000 M. beigetragen. Die Stadt Wiesbaden jedoch nur 600 M. Das Heim wird bei Eckenförde errichtet. Aus dem Südwestafrika-Fonds des Deutschen Flottenvereins konnten einem Afrikakämpfer aus dem Bezirk 50 M. bewilligt, zwei Jungen Freistellen auf einem deutschen Schulschiff verschafft werden. Im Jahre 1913 ist Wiesbaden vorgesehen als Tagungsort für den Deutschen Flottenverein. Den Rechenschaftsbericht gab Rechtsanwält Dr. Bickel (Wiesbaden). Nach ihm betragen die Einnahmen 6579.80 M., die Ausgaben 5718.67 M. Es wurde beschlossen, von dem Ueberschuß 500 M. in einem Staatspapier anzulegen, und dem Vorstand und Schatzmeister Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Provinzialauschusses für Nassau, Geheimer Kommerzienrat Baring, Stadtrat Hees, Oberst a. D. Wandelow, sämtlich von Wiesbaden, wurden wiedergewählt. Der Vorsitzende berichtete sodann über die Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Breslau, während sich Rechtsanwalt Adolf Becker (Wiesbaden) über seine Fahrt auf der Torpedobootsflotte und den Besuch der Hochseeflotte in der Nordsee verbreitete.

Vermischte Nachrichten.

† Vallendar, 10. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Die Stadtverordneten beschloß, sobald wie möglich eine neue Bürgermeisterwahl vorzunehmen, nachdem der Bürgermeister Dr. Pieper in Schönenberg (Bez. Köln), Bürgermeisteramt Ruppichteroth, trotz einstimmiger Wahl durch die Stadtverordnetenversammlung auf die Stelle verzichtete, weil er anscheinend Aussicht hat, auch in Linz gewählt zu werden. Die Stadtverordnetenversammlung findet diesen Verzicht befremdend, nachdem Dr. Pieper noch vor der Wahl, sowohl schriftlich wie mündlich, ebenso bei seinen wiederholten Bewerbungen einer Anzahl Stadtverordneten ausdrücklich erklärte, daß er auf jeden Fall eine auf ihn fallende Wahl annehmen werde, obgleich er auch in Linz Aussicht habe, gewählt zu werden. Grund dieser Erklärung wurde Dr. Pieper damals von den Stadtverordneten einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

† Neuwied. (Kaiserbesuch zur Manöverzeit.) Wie aus militärischen Kreisen verlautet, ist es möglich, daß der Kaiser zur Manöverzeit auch unsere Stadt besuchen wird. Der Besuch unserer Stadt würde vermutlich auf der Rückreise vom Westerwald erfolgen.

† Siegen, 10. Juni. Die Landesuniversität hat im laufenden Sommerhalbjahr einen Besuch von 1552 Hörern darunter befinden sich 32 Studentinnen.

† Friljar, 11. Juni. Hier wurde heute morgen beim Hölkerchießen zum Fronleichnamsfest der Weidenrandenschilder Karl Kluge durch den Mißstoß eines Wöllens getötet. Der Getötete ist der Sohn des Direktors Kluge in Geisa.

† Worms, 12. Juni. In dem benachbarten Striebeck heim wurden gestern früh zwei Landwirte beim Heumachen vom Blitz getroffen. Einer von ihnen wurde sofort getötet, der andere trug eine schwere Lähmung davon.

† Mannheim, 10. Juni. Die süddeutsche Feerpulverfabrik G. m. b. H. in Rheinau ist heute abend vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsursache auf die Explosion eines Kessels zurückzuführen. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt.

† Steele, 12. Juni. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich hier gestern nachmittags. Ein Automobil fuhr in scharfem Tempo durch die Bredeneyer Straße,

Aus stillen Gassen

Roman von Margarete Wolff.

29] (Nachdruck verboten.)

Und Fritz Weller hatte mit ihm Schritt gehalten, hatte ebenso eifrig hinter den Büchern gelesen und die Prüfung nun ebenfalls bestanden.

Nun gaben auch sie sich ein paar Tage dem Freiheitsstaumel hin, der sich sämtlicher Abiturienten bemächtigt hatte. Die jungen Leute schlenderten truppweis durch die Stadt, trugen Spazierstöcke, rauchten ungeniert und liefen in die Kneipen und glaubten, mancherlei Studentengebären vorzunehmen zu müssen.

Zum erstenmal war Frau Emma mit ihrem Jungen ernstlich unzufrieden, da aber war es Christian Klemens, der seinen Sohn in Schutz nahm. „Laß ihn doch man die paar Tage, Mutter. Er wird als Einjähriger halb nichts mehr lachen haben, und nachher muß er doch wieder an die Lernelei. Laß ihn man“, meinte er. Frau Emma sagte dann auch nichts mehr, ließ sich gar von Hans und Fritz Weller bestimmen, dem üblichen Kommerz, der im Schützenaal abgehalten wurde, mit Gustichen von der Galerie aus zuzusehen.

Gustichen saß im neuen weißen Einsegnungskleide neben Frau Emma und starrte mit glänzenden Augen auf das Treiben hinunter. Als sich Hans dann erhob, um in flehender Rede mit warmen Worten dem Direktor und Lehrerkollegium des Gymnasiums den Dank der scheidenden Schüler abzusprechen, da färbten sich ihre sonst so blauen Wangen purpurnrot, und die blauen Augen leuchteten ganz verklärt. „Tante...“ flüsterte sie... „Tante, der Hans...“ Schade, daß Onkel nicht hier ist.“

Aber sie merkte sich die Rede ziemlich genau und wiederholte sie zu Hause, als sie ein Viertelständchen mit dem Onkel allein im Wohnzimmer war.

„Das hat er alles gesagt, der Junge? Und vor allen den Herren?“ meinte Christian Klemens erstaunt. Gustichen nickte nur.

Klemens steckte die Hände in die Taschen, ging ein

paarmal auf und ab und fuhr dann erregt fort: „Wenn er erst mal Richter ist... Der wird es den Reihammeln hier schon zeigen... Er soll's ihnen zeigen...“ Dann schwieg er, und dann blieb er plötzlich vor Gustichen stehen. „Was meinst du, Gustichen, ob er hier Richter werden kann?“

Gustichen sah erstaunt auf. „Ich meine, weil sein Vater Krämer ist, bloß Krämer.“

„Schadet das was?“ fragte Gustichen.

Aber Christian Klemens hörte sie nicht mehr. Er war vor dem Wandbrennstein stehen geblieben, hänekte ihn jetzt und fing an, das Geld zu zählen, rechnete und überlegte hin und her, aber das Resultat war das alte, die Geschäftsvergrößerung konnte noch immer nicht stattfinden. Da sann er auf einen Ausweg, fand aber keinen andern, als daß er wieder hinging und Karten spielte. Der Steinmetz spielte auch noch immer. Ackerbürger Woll und ein paar Handwerksmeister aus der Stadt hatten aber erst angefangen. Sie spielten für ihre Verhältnisse hoch und wurden immer wagemutiger. Christian Klemens hatte diesmal aber gleich ein paar glückliche Abende. An dem ersten Abend gewann er fünfzig Mark, am zweiten dreißig, und so kam es, daß ihn der Spielteufel nur um so fester packte.

11. Kapitel.

Hans nahm Abschied vom Elternhause, um zunächst seiner militärischen Pflicht zu genügen. Es verging darüber ein Sommer und ein Winter, dann kam er zur kurzen Rast heim. Kaum eine Woche blieb er. Aber er streifte durch jeden Winkel des Hauses, durch den Garten, durch Straßen und Gassen, und als Heimat- und Elternliebe ihn wieder zurückwärmten hatten, machte er klar Schiff zur Lebensfahrt hinaus.

Und nun er fort war, sprachen die drei, die in dem kleinen Hause zurückgeblieben waren, von ihm und immer von ihm und von seinem großen Ziele. Er hatte sie über alles aufgeklärt und hatte ihnen die einzelnen Stationen seines Strebens genannt. So wußten sie etwas von der

Rechtskandidatenprüfung, von dem langen Vorbereitungsdiens und von dem Staatsexamen. Von dem Staatsexamen redeten sie am allermeisten; denn er hatte es den Gipfel des Studiums genannt, und nachher wollte er in der Heimat Anstellung am Gericht suchen. Das war nun der Zeitpunkt, dem sie entgegenliefen, sehnten und sorgten.

Und Briefe eilten hin und her und gaben Kunde von dem gegenseitigen Ergehen. Die ersten zwei Semester hatte Hans in Süddeutschland zurecht, dann gab er den Wunsch zu erkennen, die Universität zu wechseln und nach Berlin zu gehen. Das gab nun Beunruhigung in dem kleinen Hause.

„Da wird es gewiß noch mehr kosten“, meinte Christian Klemens.

„Das glaube ich nicht“, entgegnete Frau Emma mit einem Nachdenken im Hinterhalt. „Er schreibt ja, er kam da besser einrichten. Aber Berlin ist groß, und die Verführung ist groß. Das ist's bloß, was mir Sorge macht... Das bloß.“

Das ließ Christian Klemens nicht gelten. „Ach noch der Hans... Der und Verführung“, fuhr er beleidigt auf. „Daran ist nicht zu denken... Bloß das Geld... Wenn man's so nimmt, es dauert doch fürchtbar lange... ehe so'n Mensch zu Brot kommt. Fürchtbar lange...“ Er strich mit der rötlichen, fleischigen Hand durch das immer dünner werdende Haar und leuzte Nachbar lä er dann lange Zeit vor dem Zylinderbureau in der guten Stube und redete, und diesmal fiel ihm ein anderer Ausweg, das Geschäft zu vergrößern, ein. Ein Entschluß

Ausweg, das Geschäft zu vergrößern, ein. Ein Entschluß faßte er... Das Grundstück hat an Bodenwert gewonnen, kann er... Es läßt sich eine zweite Wohnung aufnehmen... Damit das Geschäft vergrößern... Vielleicht Große... Wollen sehen. Er legte die Papiere weg und schloß das Zylinderbureau. Mit seinem Sterblich wörtchen aber verriet er seine Gedanken, und so trat er sich lange, lange mit diesem Entschluß, ehe er zur Ausführung kam.

(Fortsetzung folgt.)

bei der Führer die Gewalt über den Wagen verlor. Der Wagen überfuhr zwei Damen, von denen eine sofort tot war, die zweite wurde schwer verletzt. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Gelsenkirchen, 12. Juni. Außerordentlich schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen und Hagelschlägen haben gestern nachmittag großen Schaden angerichtet. Stellenweise lag der Hagel 40 Zentimeter hoch. Die Feldfrüchte sind zum Teil vernichtet.

Dortmund, 12. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich heute morgen auf der Aplerbecker Straße in Aplerbeck. Bei der Abtragung einer Halde löste sich plötzlich ein großer Block und rief mehrere Arbeiter mit in die Tiefe. Bisher wurden vier Tote und ein schwer Verletzter geborgen. Ob sich noch weitere Arbeiter unter den Schutten befinden, steht noch nicht fest.

Odenkirchen, 11. Juni. Heute nachmittag schlug hier bei einem Gewitter der Blitz in eine Gruppe Fußballspieler. Dabei wurden fünf derselben getroffen und betäubt. Während vier sich später wieder erholten, lag der fünfte lebensgefährliche Verletzungen davon.

Montmedy, 11. Juni. Ein deutscher Freiballon, der die Grenze morgens um 7 1/2 Uhr bei Longwy überschritten hatte, schwebte um 8 Uhr über Montmedy und kam dann zwischen La Neuville (Dep. Ardennen) und Beaumont-en-Argonne, 8 Kilom. von Stenay, gelandet. Der Unterpräfekt und der Spezialkommissar haben sich an den Landungsort begeben.

Sedan, 12. Juni. Der Ballon, der gestern in Frankreich gelandet ist, ist der Freiballon „Coblenz“. Er war gestern Mitternacht in Coblenz aufgestiegen. Die Landung erfolgte an der Grenze des Departements Meuse (Ardennen) in Letanne. Der Ballon war mit einem Rechtsanwalt und drei Kaufleuten aus Coblenz, sämtlich Mitglieder des Coblenzer aeronautischen Klubs, bemannt. Er war ein Kesselflieger. Der Ballon war vom Sturm übertrifft worden und man hatte nicht bemerkt, daß die Landung auf französischem Boden erfolgte. Die Herren wurden in Stenay vom Unterpräfekten von Montmedy, einem Gendarmerieleutnant, einem Spezialkommissar und einem Staatsanwalt vernommen. Nachdem die Luftschiffer die Vollgebühren bezahlt hatten, reisten sie um 10 Uhr abends nach Luxemburg ab, nachdem sie vor der Abreise den Behörden für die höfliche Behandlung gedankt hatten.

Hamburg, 12. Juni. Heute vormittag wurde der sechszehnjährige Elektrotechnikerlehrling Kuhns verhaftet, weil er gestern nachmittag an der dreijährigen Emma Barz einen Mord verübt und die Leiche in einen Sack gesteckt hatte. Kuhns ist geständig, die Tat verübt zu haben.

Wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt. Leipzig, 11. Juni. Im Spionageprozess gegen den Provinzialbureauassistenten Max Rosenfeld (Königsberg) wurde der Angeklagte wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Sperre, 10000 M. Geldstrafe, im Nichtbeitragsfalle zu weiteren acht Monaten Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die Urteilsbegründung erfolgte unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der als Zeuge aus der Haft vorgeführte ehemalige Vizewachtmeister Dobinski wurde vom Kriegsgericht wegen Verrats von geheimen Schriftstücken und Büchern an den russischen Nachrichtenträger zu 15 Jahren Zuchthaus und 30000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Rosenfeld hatte Dobinski, als dieser noch aktiv war, zum Verrat angestiftet.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Donnerstag nachmittag in der Kesselfstraße in Berlin. Ein Droschkenautomobil, das einem anderen Kraftwagen und einem Lastwagen ausweichen wollte, geriet dabei auf den Bürgersteig und überfuhr zwei Knaben, die sich in Begleitung eines älteren Mädchens befanden, das noch ein kleines Kind auf dem Arme trug. Bei dem einen Knaben konnte nur noch der Tod festgestellt werden, der andere wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Wegen Betrügereien im Umfange von etwa 200000 Mark wurde von der ersten Strafkammer des Landgerichts I Berlin der Direktor der Berlinischen Lebensversicherungsgesellschaft, Dr. Alfred Seeger, der seinerzeit nach Paris geflüchtet war, sich dann aber freiwillig gestellt hatte, zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis unter Verrechnung von zehn Monaten der Untersuchungshaft verurteilt.

Der Kongress der Heilsarmee. London, 11. Juni. Heute wurde in der Albert Hall der große internationale Heilsarmeekongress eröffnet. Alle Festlandstaaten sind vertreten. Versammelt sind 21000 Delegierte, die in 24 Sprachen sprechen.

Toulouse, 12. Juni. Ein mit fünf Angehörigen einer Familie des Arztes Lautre besetztes Automobil stürzte heute morgen infolge des Einbruchs einer Brücke in einen Abgrund. Alle wurden getötet.

Rom, 11. Juni. Die heutigen Morgenblätter sind vollständig erschienen. Die Ausständigen sind zur Arbeit zurückgekehrt.

Rom, 12. Juni. Der Generalstreik ist beendet, jedoch er eine Reihe von Opfern gefordert und einen großen Schaden an Eigentum und Leben hinterlassen. Der Generalstreik ist fehlgeschlagen; die Wünsche der Arbeiter sind nicht in Erfüllung gegangen — was eines haben sie erreicht: die Verhütung der breiten Massen.

Rom, 12. Juni. Gestern ist ein Eisenbahnerstreik in Bologna ausgebrochen. Der Personenzug Rom Bologna kehrte von Livoli nach Rom zurück, weil das Eisenbahnhauptamt die Fortsetzung der Fahrt verweigerte. Der Eisenbahnhauptamt wurde gesteuert, ein Offizier, ein Soldat und drei Soldaten wurden verwundet. In Livoli wurde ein Weichenstellergewalt niedergebrannt.

Große Hitze in Amerika. London, 11. Juni. Die Daily News melden aus Newyork vom 10. Juni: Die Staaten des mittleren Westens und das Gebiet der

Großen Seen werden gegenwärtig von einer Hitze wellen heimgesucht, die bereits über 50 Todesfälle verursacht hat. Fast überall geht die Temperatur auf über 32 Grad Celsius im Schatten. Hunderte von Erkrankungsfällen werden in den Hospitälern behandelt. In Detroit, wo die Schattentemperatur 33 Grad Celsius erreichte, sind 15 Personen am Hitzschlag gestorben. Chicago hat eine Schattentemperatur von 34 Grad Celsius. In manchen Teilen des südlichen Kansas ist die Temperatur auf 36 Grad Celsius gestiegen. Aus Chicago werden elf Todesfälle und aus Pittsburg zwölf gemeldet. Während der letzten Tagen sind in Newyork vier Personen gestorben. Die Leute schlafen in den Parks und auf offenen Plätzen.

Wo bleiben die von der Reise nicht zurückkehrenden Brieftauben?

Es soll hier natürlich nur die Rede sein von wirklichen Brieftauben und nicht von solchen, die schon auf einer Reise von 10—20 Kilometer versagen. Wiederholt kommt es nun vor, daß Brieftauben, auf die wir unsere größten Hoffnungen gesetzt haben, nicht zurückkehren. Es fragt sich, wie kommt das, und wo bleiben diese Tiere? Zunächst begehen viele Züchter den Fehler, Tauben in zu jungem Alter auf zu weite Touren zu setzen. Es ist ja klar, daß an solche Tiere, deren Kräfte und deren Orientierungssinn noch nicht vollständig ausgebildet sind, nicht die Anforderungen gestellt werden dürfen, die man von vollkommen entwickelten Tieren verlangen kann. Viele Züchter schicken auch kranke oder verweichlichte Tiere mit auf die Reise. Solche Tauben kommen natürlich bei ungünstigen Witterungsverhältnissen elendig um. Häufig ist auch schon in den Transportkörben der Grund für das Ausbleiben der Tauben zu suchen. Bei der Zankucht der Tauben kommt es bisweilen so weit, daß einige Tiere sich in den Körben gegenseitig bis zur Erschöpfung abmühen. Dabei knicken dann einige Schwungfedern an den Wänden des Korbes, und die Taube ist in der Regel auf größeren Reisen unrettbar verloren. Die gefährlichsten Gegner unserer Tauben sind und bleiben die Raubvögel, worunter der Sperber der schlimmste ist. Ist eine Taube auf dem Fluge müde und matt geworden und kommt sie dann einem Sperber in den Weg, so entgeht sie ihm nur selten. Auffällig ist es, daß in Gegenden, wo sich viele Krähen aufhalten, die Tauben weniger von den Raubvögeln gefährdet sind. Vor einigen Wochen noch konnte ich beobachten, wie eine Taube durch den Schutz einer Krähe dem Tode entging. Ein Schwarm Tauben hatte sich auf dem Ader gelagert; plötzlich schoß ein Sperber über die dicke Wallhecke und stieß auf eine hellblaue Taube. Doch wie der Blitz kamen zwei Krähen, die anscheinend im nahen Walde den Standort ihres zukünftigen Heimes schon in Augenschein nahmen, herangestürzt und trieben dem frechen Räuber die Beute ab. Auch Gelegenheitsjäger sind häufig schuld an dem Ausbleiben unserer Lieblinge. Bei Entfernungen des Fluges über 100 Kilometer ist eine reisende Taube auf das Feldern angewiesen. Oft fallen dann solche Tiere, die auf den ersten besten Ader sich niederlassen, um das nötigste Futter zu sich zu nehmen, den Gelegenheitsjägern zum Opfer. Man kann wohl sagen, daß auf diese bisher angeführten Weisen das Ausbleiben eines Fünftels der von der Reise nicht zurückkehrenden Tauben seinen Grund hat. Der weit größere Rest wird gefangen gehalten auf fremden Schlägen. Wieviel edles Material an Reisetauben mag auf diese Weise in Verlust geraten. Wie kommen nun solche „Taubenliebhaber“ an diese Tiere? Vor kurzem habe ich mir mal von dieser Methode des Taubensfangens erzählen lassen. Des Abends, wenn die Vögel in der Natur ihr stilles Heim aufsuchen, fliegt während der Reisezeit hier und da auch wohl noch eine von der Reise ermüdete Brieftaube herum. Im Nu saust ein Schwarm Tauben vom nächsten Schläge und der saubere Besitzer desselben steht auf der Lauer und sieht sehnsüchtig zu, ob das einzelne Tier sich dem Schwarm beigesellt; unter hundert Fällen hat er 99 mal das Glück. In der Regel sammeln sich noch mehr „Fremde“ und das Spiel beginnt von neuem. Die „Fremden“ gehen mit den eigenen Tauben auf den Schlag. Der Fang ist gemacht. Ist die „Fremde“ dem Anscheine nach ein minderwertiges Tier, so ist sie doch noch gut genug für den Brattopf; andernfalls werden ihr die Flügel gestutzt und das arme Tier muß wochen- oder monatelang mit beschnittenen Schwingen trauernd vor Heimweh die goldene Freiheit entbehren. An vielen Orten ist man diesem unehrlichen Verfahren dadurch mit Erfolg in den Weg getreten, daß man die jag. wilden Schläge einer unangemeldeten Kontrolle unterzieht. Die Tauben, über die der Eigentümer sich nicht ausweisen kann, werden polizeilich beschlagnahmt. Jeder wahre Taubenfreund wird dieses Vorgehen mit Recht billigen und als vorteilhaft für die Hebung der Brieftaubenhaltung ansehen. Hoffentlich findet dieses energische Verfahren noch an vielen anderen Orten baldigst Eingang.

Hölzerne Umzäunungen, Schuppen, Scheunen, Brücken usw. streicht man am besten mit Avenarius Carbolinum, das ihnen eine kastanienbraune Färbung verleiht, die natürliche Maserierung sichtbar läßt und das Holz auf lange Jahre hinaus gegen Fäulnis und Schwamm schützt, also seine Lebensdauer stark verlängert und dadurch große Ersparnisse ermöglicht. Wichtig ist, das echte Avenarius Carbolinum zu verlangen, das die Firma R. Avenarius & Co., Köln, Stuttgart, Hamburg und Berlin in den Handel bringt und in hiesiger Gegend zu haben ist bei
H. Stern, Baumaterialien, Montabaur,
Joh. Leuthner Nachf., Inh. Wilh. Wahl, Drogen, Montabaur,
Jacob Menningens II., Baumaterialien, Ransbach,
Carl Wilh. Schneider, Kolonial- u. Eisenwaren, Selters,
Andr. Brach, Farbwaren, Hersbach,
Eduard Bruggaier, Drogenhandlung, Höhr.

„Das Land“, Organ des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrt- und Heimatpflege. Herausgeber: Professor Heinrich Schnitzler. Verlag von Tromitzky u. Sohn, Berlin SW 48. Vierteljährlich M. 1.50. 17. Heft des XXII. Jahrgangs ist soeben erschienen.

Eingesandt.
Lichtspiel-Theater. Man schreibt uns: Ein Film historischen Inhalts kommt diesmal zur Vorführung, betitelt: „Um das Leben einer Königin“. Nach einem Roman von Alexander Dumas. Dramatisches Gemälde aus der Zeit der großen französischen Revolution in sechs Aufteilungen. Neben einer allgemeinen Bereicherung des Wissens muß man dem Film ganz besonders unterhaltenden Wert zusprechen, da er sich spannend vor unsern Augen abspielt.

Literarisches.
Soeben erschienen: „Deutsche Volkskunst“, Anleitungen und Anregungen zum Kennenlernen und Beachten alter deutscher Volks- und Heimatkunst, herausgegeben von Professor O. Schwindrazheim, Band I, „Volkskunst in Hessen-Nassau und Oberhessen“, I. Teil Preis 3 M., Leinenband M. 4.50. Die Bändchen 1—3 Volkskunst in Hessen-Nassau enthalten: 1. Ortsbild, Straßen, Hausanlage und Bauweise, Türen; 2. Fenster, Hausschmuck, Rathaus, Kirche, Friedhof, Gerät; 3. Ergänzungen. Der Umfang als auch der Preis der Hefte werden verschieden sein. Man wende sich an: Heimkulturverlag Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.

Briefkasten.
A. J. Muß in einer Beleidigungsfrage am Amtsgericht der Beklagte als unterliegender Teil die Kosten des gegnerischen Anwalts bezahlen. Meines Wissens ist ein Anwalt am Amtsgericht nicht erforderlich, sondern ist Selbstvertretung zulässig, und somit die Kosten desselben von dem Betreffenden selbst zu zahlen.
Richtig ist, daß ein Anwalt vor dem Amtsgericht nicht nötig ist. Jede Partei hat aber das Recht, sich einen Anwalt zu nehmen und der unterliegende Teil hat auch die Anwaltskosten des obsiegenden Teiles zu tragen.

Diez, 12. Juni. Fruchtmarkt. Durchschnittspreis für das Getreide. Roter Weizen M. 17.20, fremder Weizen M. 16.80, Korn M. 13.10, Gerste M. 10.00, Futtergerste M. 9.00, Hafer M. 9.00, Landbutter M. 1.80—2.20 das Pfd. Eier 1 Stück 7 Pf.
Limburg, 10. Juni. Fruchtmarkt. Durchschnittspreis pro Malt. Roter Weizen, nassauischer, M. 17.20, weißer Weizen (angebaut Fremdsorten) 16.70, Korn M. 13.10, Braugerste M. 9.00, Futtergerste M. 9.00, Hafer M. 9.00, Kartoffeln der Zentner M. 0.00, Butter das Pfd. M. 0.00, Eier das Stück 0 Pf.
Sadamar, 10. Juni. (Durchschnittspreis pro Malt.) Roter Weizen M. 17.00, weißer Weizen M. 16.80, Korn 13.25 M., Gerste 00 M., Hafer 9.00. Butter v. Pfd. 1.20 M., Eier 2 Stück 14 Pf.
Wiesbaden, 10. Juni. Fruchtmarkt. 50 Kilo. Hafer M. 9.50 bis 9.00. Gen 3.00—3.80. Richtigstroh M. 0.00—0.00. Kraumstroh M. 1.00—2.20.

Gaal Deutscher Kaiser, Wirges
Inh.: A. Passhausen.
Sonntag, 14. Juni cr., von nachmittags 4 Uhr an:
Lanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
Kegelklub „Alle Neun“, Wirges.

Die Teilhaber der Lonerbezeche „Hohewiese“ bei Mogendorf
werden für Sonntag, den 21. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr, zu einer
Berjammlung
in das Lokal des Herrn Karl Artur Ströder hier eingeladen.
Tagesordnung:
1. Beschluß über ein weiteres Vorgehen genannter Zeche.
2. Deckung der entstehenden Kosten.
3. Wahl eines interimistischen Repräsentanten.
Mogendorf, den 9. Juni 1914.
Mehrere Teilhaber.

Gen- u. Grammerte
von mehreren Wiesen zu verpachten. Näheres bei
Joh. Bodenmüller,
Zubengasse.

Im Fluge durch die Welt!

FEIDOL
die neueste echte
Schuhfarb-Creme.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Tapeten
in großer Auswahl, neueste Muster, von 10 Pfennig pro Rolle an empfiehlt bestens
Zentral-Kaufhaus Selters.

Wetterbericht des Kreisblattes.
Montabaur. [245° m über dem Meeresspiegel.]
Temperatur am 13. Juni 1914, vormittags 10 Uhr:
+ 18° Celsius. Barometer 763 mm, steigend.
Mutmaßliche Witterung: Warm, teils heiter, teils wolfig, streichweise gemitterhaft.

Erfältung, Husten!
Der 64 Jahre weltberühmte
Bonner Kraftzucker
von J. G. Raab, Bonn, ist in Platten à 15 Pf. in besseren Kolonialwarenhandlungen durch Plakate kenntlich stets vorrätig. Bestimmt erhalten Sie denselben in Montabaur bei Joh. Leuthner Nachf., Wirges bei A. Eschenauer, Ransbach bei P. Menningens Nachf., Krelling, Ellenhausen bei Joh. Gräf, Deffen bei Johann Kern, Breitenau bei P. Lechner Witwe, Freilingen bei Hugo Kuhl, Marxain bei Carl Schäfer, Urzbach bei F. J. Lehmler, Hagenburg bei Johann B. Bohle, Carl Henney, Altentkirchen C. Kuf, Winter Nachf.

Junges, sauberes, zuverlässiges
Mädchen
gesucht für kleinen Haushalt zum 1. Juli.
Frau Music, Grenzhausen.

Spitzenwäsche

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Kaiser Wilhelms Gymnasium.

Aus Anlaß des 50 jährigen Dienstjubiläums des Herrn Geh. und Ober-Regierungsrates Dr. Paehler findet Montag, den 15. Juni, vormittags 11 Uhr, auf dem Vorplatze des Gymnasiums eine **Schulfeier** statt zur

Enthüllung einer bronzenen Bild- nistafel des Jubilars.

Hierzu werden die Herren Mitglieder des Kuratoriums, des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung sowie die Freunde der Anstalt ergebenst eingeladen.

Besondere Einladungen ergehen nicht.
Montabaur, 10. Juni 1914.

Im Namen des Kuratoriums: **Sauerborn,** Bürgermeister.
Im Namen des Lehrerkollegiums: **Prof. Dr. Jöris,** Gymnasialdirektor.

Gewerbl. Fortbildungsschule Montabaur.

Der für morgen (Sonntag) projektierte **Ausflug** findet bis auf weiteres **nicht** statt. Der Zeichenunterricht wird morgen in üblicher Weise abgehalten.

Der Vorstand.

Lichtspiel-Theater Montabaur.

Samstag, den 13. Juni, abends 9 Uhr, **Sonntag**, den 14. Juni, nachm 5 Uhr u. abends 9 Uhr: **Drei große Vorstellungen.**
Zur Vorführung kommt:

Um das Leben einer Königin.

Dramatisches Gemälde aus der Zeit der großen französischen Revolution in sechs Abteilungen.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Lichtspiel-Theater Montabaur.



Ausverkauf! Das Schuhwaren-Lager

des verstorbenen Schuhmachermeisters **Louis Guth** in **Selters**, Neustr. 13, wird wegen Aufgabe des Geschäfts zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.
Selters, den 6. Juni 1914.

Geschwister Guth.

Ia. Quarzit

täglich angeliefert. Off. u. Z. D. 914 a. d. Geschft. d. Bl.

Wegen Sterbefalls hat **Christian Ramm** in **Selters** kirchen zirkel **50 Zentner gutes Wiesenheu** zum Preise von 1,80 bis 2 M. zu verkaufen. Näheres **Deutsches Haus.**

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau G. Conradi W_w.

Therese geb. **Nettsträtter** am Dienstag, den 9. Juni, nachmittags, plötzlich, jedoch versehen mit den hl. Sterbesakramenten, infolge Herzlähmung, zu Waldbreitbach, wo sie sich zur Erholung aufhielt, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Saarbrücken, Haspe, Montabaur, Grünberg i. Sch., 12. Juni 1914.

Familie Gg. Conradi.

Katholischer Frauenbund Montabaur.

Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet im **Hotel Deutscher Hof** (Bes. J. Schmidt) hier selbst eine

Generalversammlung

des hiesigen **Katholischen Frauenbundes** statt. **Kaffee** mit verschiedenen **Kuchen** à Person 60 Pf. Für gute Unterhaltung wird durch allerlei Aufführungen gesorgt.
Der Vorstand.

Die erste Rate **Staats- und Gemeindesteuern** für 1914 ist innerhalb der nächsten drei Tage an die unterzeichnete Kasse zu zahlen, andernfalls muß das Verwaltungsverfahren zur Anwendung kommen.

Montabaur, den 12. Juni 1914.
Stadtkasse, **Philippi.**

Eine Anzahl junge Burschen im Alter von 14 bis 18 Jahren als Flaschenelträger in dauernde Beschäftigung gesucht. Glasfabrik Wirges.

Betten, Kleiderschränke, Küchenschränke, Buffetts, Waschtische, Kommoden, Vertikos, Tische, Stühle, Konsolen usw., usw.

Möbel

Vornehme, künstlerisch durchgeführte **Wohnungs-Einrichtungen.** Erstklassige Ausführung bei sehr mässigen Preisen. Unverbindliche Besichtigung bereitwilligst gestattet.
Stahl & Weimer, Montabaur, Bahnhofstrasse 4.

An unsere Milchkonsumenten in Montabaur!

Hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, daß die von den unterzeichneten Mitgliedern des hiesigen Rindviehversicherungsvereins gelieferte **Milch** dem freiwilligen staatlichen **Tuberkulose-Tilgungsverfahren** unterliegt und **amtlich untersucht** wird.

Montabaur, den 12. Juni 1914.

Adam Böckling, Peter Dernier, Georg Eifel, Jakob Eschenauer, Anton Hammerstein, Jakob Hammerstein, Melchior Hehl, Wilhelm Hermes, Heinrich Hübinger, Peter Jörg, Joh. Kunoth Wwe, Geschwister Meurer, Franz Quirnbach, Philipp Roth, Adam Schlemmer, Gebrüder Schmidt, Johann Trees, Jakob Wörbörfer.

Für meine Eisengießerei suche ich einige tüchtige Former und Tagelöhner

für dauernde Beschäftigung.
**Wetterwälder Eisengießerei
und Maschinenfabrik
Jos. Dlig, Montabaur.**

Tüchtige Schlosser

suchen
**Siemens-Schuckert-Werke.
Bau-Bureau Montabaur.**

Ein fleißiger, gewandter Schreiner und 1 Schreinerlehrling

auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.
**Wetterwälder Eisengießerei
und Maschinenfabrik
Jos. Dlig, Montabaur.**

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein-
(b-l-l-groß) (boars)
Sternwollspinnerei - Aitona - Bahrenfeld

Mein an der Herzog-Adolf-
Straße belegenes neuerbautes
Wohnhaus
m. Dampfheizung
und elektr. Licht-
anlagen ist vom 1. Oktbr.
er. an zu verkaufen oder
zu vermieten.
Joseph Michels,
Hotel Kaiser Wilhelm,
Montabaur.

Pulv. Tanz-Saal-Glatte SAAL-SPRITZ-WACHS.

Alle-inverkauf für Montabaur:
Drogerie vorm. Rad. Troost.

Freundl. Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Burgstraße 4.

v. Scheid homöopath. Heilkundiger wohnt in Montabaur

37 Kirchstraße 37,
im Hause: Gasthaus und
Bäckerei **Johann Meubl.**
Sprechstunden:
Dienstags von 9 bis 2 Uhr.

Paramenten- Elisabethenverein

Dienstag, 21. Uhr-
Arbeitstag.



**Leibbinden,
Bruchbandagen**
für alle Fälle, billig.
**Drogerie vorm. Rad. Troost,
Montabaur.**

Wienwohnungen
alle zur Dienstadt u. Pensions-
gewinnung erforderl. Gebau-
liefert Spezialfabrik **Göbel,
Kraft, Allendorf** (Str. **St.
hain**). Preisliste a. Wunsch.



**Drogerie vorm.
Rudolf Troost,
Montabaur.**

Gebe wieder schöne, billige
Sorten **Runkelrüben**,
Gemüsepflanzen billig
Verkauf: 5 drei **Minorka-Säbne**,
alte **Minorka-Säbne**,
blau, für die **Jucht**,
2 guterhaltene **Sattelzeu-
ge**,
für mittelgroße **Pferde**.
Empfehle mein **Frachtfahr-
zeug** zum **Feldarbeiten**
gut ausgeführt.

Adolf Intra, Montabaur, bei der Biergasse.

Kroyflänke
mit **Brut ver-Goldgeist** **W.
nicht radikal** **Farb- u. geruchlos** **Reinigt d.
haut v. Schupp. u. Schuppen** **W.
d. Haarwuchs** **verhüt Haarwuchs** **u.
Zunahme neuer Parasit** **W.
Schulkind** **Taus. v. Anordn.** **Echt nur in Kartons à M. 1.- u.
Niemals offen ausgelegt** **In
u. Drog. Nachahm. weisen**

Humboldtshöhe bei Vallendar.

Telephon 1554, Amt **Selters**
**Schöner schattiger
Garten.**

Serliche Aussicht.
Großer Saal mit Klavier.
Vorzügl. Kaffee.
stets frische **Kuchen** und **Tea-
stücken** **besonders geeignet zu
stillen für Vereine und
Gesellschaften.**
5 Minuten von **Vallendar**

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 **Mainz**
Staatl. beaufs. Lehranstalt mit
anz. Stellenvermittl. Prosp. gratis